

PRESSEMITTEILUNG
MARKTSENSIBLE INFORMATIONEN
Sperrfrist: 1. Juli 2025, 10:00 MESZ (08:00 UTC)

HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone

Geringfügiges Produktionswachstum im Juni

Ergebnisse auf einen Blick:

HCOB Einkaufsmanagerindex Industrie Eurozone bei 49,5 (Mai: 49,4), 34-Monatshoch

HCOB Industrie Eurozone Index Produktion bei 50,8 (Mai: 51,5), 3-Monatsstief

Abgeschwächtes Produktionswachstum, doch Auftragseingang stabilisiert sich und positivster Ausblick seit Februar 2022

Datenerhebung: 12. - 23. Juni 2025

Die Eurozone-Industrieunternehmen steigerten ihre Produktion auch im Juni, allerdings nicht mehr ganz so stark wie im Mai. Erfreulicherweise stabilisierte sich der Auftragseingang, nachdem er zuvor 37 Monate lang ein Minus ausgewiesen hatte. Gleichzeitig blieben die Exporte* stabil, womit auch hier die seit März 2022 anhaltende Durststrecke endete. Hoffnungen auf eine wieder anziehende Binnen- und Exportnachfrage sorgten dafür, dass sich die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist weiter verbesserten, was jedoch nicht verhindern konnte, dass Beschäftigung und Einkaufsmenge abermals reduziert wurden.

Mit 49,5 Punkten nach 49,4 im Mai kletterte der **HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone** im Juni auf den höchsten Wert seit August 2022. Er notierte damit zwar erneut unter der neutralen 50-er Marke, kennzeichnete jedoch nur noch minimale Wachstumseinbußen. Die Rückgänge bei Beschäftigung und Vormateriallagern wirkten sich negativ auf den PMI-Hauptindex aus, während die Produktionssteigerung einen positiven Effekt hatte. Der Index spiegelt das Ergebnis der Juni-Umfrage zur Geschäftsentwicklung in der Eurozone-Industrie in einem Wert wider.

Auf Länderebene zeigte sich ein gemischtes Bild. Mit jeweils starkem Wachstum hatten Irland und Griechenland auf der PMI-Rangliste die Nase vorn. Auch in Spanien und in den Niederlanden ging es mit beschleunigter Rate aufwärts, in den Niederlanden sogar so kräftig wie seit Mai 2024 nicht mehr. Im Gegensatz dazu schrumpften die Industriesektoren Österreichs, Italiens und Frankreichs allesamt stärker als zuletzt. Auch Deutschlands Industrie verharrte im Juni im rezessiven Bereich, wengleich die Wachstumseinbußen hier nur noch minimal und so geringfügig ausfielen wie seit August 2022 nicht mehr.

Die Produktion wurde zwar den vierten Monat in Folge gesteigert, der Zuwachs war jedoch nur noch marginal und schwächer als in den beiden Vormonaten. Mit zum abermaligen Produktionsplus beigetragen hat, dass sich der Auftragseingang stabilisierte und die Auftragsbestände vereinzelt abgebaut wurden.

Trotz der Produktionssteigerung und der Stabilisierung des Auftragseingangs setzte sich der moderate Stellenabbau nicht nur fort, er beschleunigte sich gegenüber Mai sogar leicht. Seit 25 Monaten sinken die Beschäftigtenzahlen nun bereits ununterbrochen. Auch die Einkaufsmenge wurde erneut reduziert, diesmal allerdings mit der niedrigsten Rate seit drei Jahren. Dass weniger eingekauft wurde, lag nicht zuletzt an den anhaltenden Lagerabbaubemühungen, weshalb die Bestände an Vormaterialien - wie bereits seit Februar 2023 - erneut abnahmen.

Ungeachtet der schwachen Nachfrage nach Produktionsmaterialien verlängerten sich die Lieferzeiten im Juni erstmals seit Januar wieder. Gleichzeitig sanken die Einkaufspreise den dritten Monat in Folge, weshalb die Verkaufspreise abermals geringfügig reduziert wurden.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verbesserten sich gegenüber der jüngsten Delle im April weiter und fielen so optimistisch aus wie seit über drei Jahren nicht mehr. Damit lagen sie auch wieder deutlich über ihrem Langzeit-Durchschnittswert.

*beinhaltet den Intra-Eurozone-Handel

Rangliste der Industrie-PMIs im Juni:

Irland	53,7	37-Monatshoch
Griechenland	53,1	4-Monatstief
Spanien	51,4	6-Monatshoch
Niederlande	51,2	13-Monatshoch
Deutschland	49,0 (Flash: 49,0)	34-Monatshoch
Italien	48,4	3-Monatstief
Frankreich	48,1 (Flash: 47,8)	4-Monatstief
Österreich	47,0	2-Monatstief

Kommentar

Dr. Cyrus de la Rubia, Chefvolkswirt der Hamburg Commercial Bank, kommentiert:

"Es deutet sich eine gewisse Stabilisierung im Verarbeitenden Gewerbe an. Die Unternehmen haben ihre Produktion nunmehr den vierten Monat in Folge leicht ausgeweitet, Auftragseingänge sind erstmals seit April 2022 nicht mehr gefallen und die etwas längeren Lieferzeiten deuten ebenfalls darauf hin, dass die Nachfrage leicht anzieht. Das ist vor dem Hintergrund der vielen Unsicherheiten – US-Zölle, Nah-Ost-Krise und der anhaltende Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine – durchaus als Zeichen von Resilienz zu bewerten. Es hat aber auch damit zu tun, dass nach einer jahrelangen Rezession der Konjunkturzyklus üblicherweise irgendwann dreht, weil alte Maschinen ersetzt werden müssen, das Auto nicht mehr repariert werden kann und man die notwendige Modernisierung von Werkhallen nicht mehr vor sich her schieben kann.

Es tut sich was im Verarbeitenden Gewerbe der Eurozone. Vier der acht Eurostaaten, für die der PMI erhoben wird, sind nunmehr im Expansionsbereich. Deutschland gehört zwar nicht dazu, aber hier hat sich die Lage dennoch etwas verbessert. Frankreich, Italien und Österreich bremsen die Wirtschaft der Eurozone allerdings aus, hier hat sich der Abschwung zuletzt vertieft. Sollte Deutschland in den Wachstumsbereich gelangen, wofür unseres Erachtens unter anderem das Wachstumspaket der neuen Regierung spricht, könnten diese Länder einen positiven Impuls erhalten, da Deutschland für sie jeweils die wichtigste Exportdestination darstellt.

Unter den Herstellern ist ein relativ hoher Grad an Optimismus zu beobachten. So ist dieser Gradmesser im Juni auf den höchsten Wert seit Februar 2022 gestiegen. Teilweise kommt die bessere Stimmungslage aus Deutschland, wo die Erwartung, in zwölf Monaten mehr zu produzieren als heute, auf ein 40-Monatshoch gestiegen ist. Auch in Spanien hat sich die Stimmung verbessert, während in Italien und Frankreich die Zuversicht etwas nachgelassen hat. Dies deckt sich mit der allgemeinen Lage, die in Spanien auf Wachstum steht, während in Frankreich und Italien der Sektor schrumpft."

-Ende-

HCOB Einkaufsmanagerindex Industrie Eurozone

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Index Produktion

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Kontakte

Hamburg Commercial Bank AG

Dr. Cyrus de la Rubia
Chief Economist
T: +49 160 9018 0792

S&P Global Market Intelligence

cyrus.delarubia@hcob-bank.com

Katrin Steinbacher

Leitung Pressestelle
T: +49 40 3333 11130
katrin.steinbacher@hcob-bank.com

chris.williamson@spglobal.com

Chris Williamson
Chief Business Economist
T: +44 20 7260 2329

Hannah Brook
EMEA Communications Manager
T: +44-7483-439-812
hannah.brook@spglobal.com
press.mi@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Der HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Der Teilnehmerkreis der Umfragen wird nach branchenspezifischen (Industriezweige nach SIC) Gesichtspunkten und dem Anteil am Bruttoinlandsprodukt des jeweiligen Landes zusammengestellt.

Die Daten werden in der zweiten Monathälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat signalisiert. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Der Index Eurozone Industrie wird berechnet, indem die einzelnen Länderindizes mit der jährlichen Wertschöpfung des Industriesektors gewichtet werden. *

Der Hauptindex ist der Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®). Dieser setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Neuaufträge 30%, Produktion 25%, Beschäftigung 20%, Lieferzeiten 15%, Vormateriallager 10% - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt, sodass er sich in eine vergleichbare Richtung wie die anderen Indizes bewegt.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten können hingegen aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

*Quelle: Eurostat.

Der Flash basierte auf 84% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalelem EMI™ beträgt seit Januar 2006 0,0. (0,2 in absoluten Zahlen).

Für weitere Informationen zur Methodik oder Fragen zum PMI, kontaktieren Sie bitte: economics@spglobal.com

Hamburg Commercial Bank AG

Die Hamburg Commercial Bank (HCOB) ist eine private Geschäftsbank und ein Spezialfinanzierer mit Hauptsitz in Hamburg. Die Bank bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten mit Fokus auf Deutschland sowie dem benachbarten europäischen Ausland. Zudem verfügt sie über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von erneuerbaren Energien zählt die Bank zu den Pionieren. Darüber hinaus engagiert sie sich für den Ausbau digitaler und anderer wichtiger Infrastrukturbereiche. Die HCOB bietet individuelle Finanzierungslösungen für internationale Unternehmenskunden sowie ein fokussiertes Firmenkundengeschäft in Deutschland. Digitale Produkte und Dienstleistungen für einen zuverlässigen, zeitnahen nationalen und internationalen Zahlungsverkehr sowie für Handelsfinanzierungen runden das Angebot der Bank ab.

Die Hamburg Commercial Bank richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für „Environment“, „Social“ und „Governance“ – aus und hat Nachhaltigkeitsaspekte fest in ihrem Geschäftsmodell verankert. Ihre Kunden begleitet sie bei dem Wandel in eine nachhaltigere Zukunft.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Bank sind ebenso erfahren wie pragmatisch. Sie agieren verbindlich und auf Augenhöhe mit ihren Kunden. Sie beraten ausführlich, um gemeinsam passgenaue und effiziente Lösungen zu finden – auch und insbesondere bei komplexen Projekten. Maßgeschneiderte Finanzierungen, eine hohe Strukturierungs- und Syndizierungskompetenz sowie langjährige Erfahrung zeichnen die Bank ebenso aus wie eine tiefe Markt- und Branchenexpertise.

S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den

globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2025 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: press.mi@spglobal.com Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.